

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 174 (2008)
Heft: 09

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Nachrichten

DEUTSCHLAND

Beiträge zu Gunsten der EU-Krisenreaktionskräfte

Mit dem «European Headline Goal 2010» beschlossen die Mitgliedstaaten der Europäischen Union eigenständige militärische Kapazitäten für das internationale Krisenmanagement zu entwickeln. Diese sind nicht als Konkurrenz zur NATO sondern sollen als Ergänzung zu den Einsätzen des Militärbündnisses angesehen werden. Unterdessen ist der Aufbau der EU-Krisenreaktionskräfte bereits weit fortgeschritten, wobei Deutschland einen wesentlich Beitrag dazu leistet. Hervorzuheben ist dabei die aus der traditionellen deutsch-französischen Kooperation hervorgegangene deutsch-französische Brigade, die gemäss deutschen Vorstellungen vollumfänglich zu Gunsten der EU eingesetzt werden soll. Diese Brigade gilt als Kern des in Strassburg ansässigen Eurokorps, dem auch Truppen anderer EU-Staaten angehören. Deutschland strebt einen Ausbau der heute rund 5400 Soldaten umfassenden

Brigade an. Zudem ist die deutsche Bundeswehr an zwei weiteren BG's (Battlegroups) der EU beteiligt.

Deutschland wird auch diverse Kommando- und Führungsmittel stellen: für ein auf der militärstrategischen Ebene eingesetztes «Operations Headquarters» (OHQ) sowie für ein auf der operativen Ebene angesiedeltes verlegfähiges «Force Headquarters» (FHQ). Das FHQ führt im Einsatz das so genannte «Component Command» (CC) von Heer, Luftwaffe, Marine, Sanitätsdienst oder Spezialkräften, die auch von Partnernationen gestellt werden.

Der nationale Personalansatz des Stabes kann je nach Einsatzart variieren und multinational für jeden Einsatz massgeschneidert werden. Folgende zeitliche Obergrenzen gelten für die Verlegbarkeit: Kleine Operationen (Einsatz einer Battlegroup/ca. 2000 Soldaten) innerhalb von 10 Tagen. Mittlere Operationen (Einsatz in Divisionsstärke/ca. 19 000 Soldaten) innerhalb von 20 Tagen. Grosse Operationen (Korpsstärke/bis zu 60 000 Soldaten) in 60 Tagen.

Alle sechs Monate werden zwei EU-Battlegroups aufgestellt, die nach einem EU-Ratsbeschluss innerhalb von zehn Tagen in ein Einsatzgebiet bis zu 6000 km rund um Brüssel verlegen können. Die 2000 Mann starken Truppenteile haben eine Durchhaltefähigkeit von 30 bis 120 Tagen.

folgend soll den österreichischen Truppen, die bei internationalen Operationen zum Einsatz kommen, ein verbesserter Schutz gewährleistet werden.

Neben 500 neuen Lastwagen von MAN und Mercedes sind vom Bundesheer in den vergangenen zwei Jahren 100 Personenwagen «Touareg» von

VW und 20 «Dingo 2» beschafft worden. Für den nächsten Schritt sind 150 Fahrzeuge in der «Dingo»-Klasse ausgeschrieben worden. Darüber hinaus werden 170 kleinere geschützte Fahrzeuge in der «Eagle»-Klasse und 60 grössere 6x6 oder 8x8 Radfahrzeuge gesucht. Dabei steht natürlich eine weitere Beschaffung von gepanzerten Radschützenpanzern «Pandur» von Steyr Spezialfahrzeuge im Vordergrund. Damit soll auch eine möglichst hohe Wertschöpfung auf Österreich konzentriert bleiben. Gemäss Aussagen der Bundesheerführung sollen künftig bei Auslandeinsätzen wenn immer möglich nur noch geschützte oder ge-



Militärversion des «Touareg».

panzerter Fahrzeuge zum Einsatz gelangen. Zudem wird eine generelle qualitative Verbesserung bei der Ausrüstung der Heerestruppen gefordert. Allerdings können diese Forderung nur mit einer Erhöhung der Verteidigungsausgaben erreicht werden.

FRANKREICH

Das neue Verteidigungsweissbuch

Im Juni 2008 stellte der französische Staatspräsident Sarkozy das neue Sicherheits- und Verteidigungsweissbuch «Défense et Sécurité – Le Livre blanc» vor. Es ist nach 1994 das zweite französische Weissbuch und definiert Frankreichs strategische Ausrichtung für die nächsten 15 Jahre mit Auswirkungen auf die Streitkräfte. Diese sollen in den nächsten fünf Jahren um weitere rund 50 000 Personen reduziert und umstrukturiert werden. Die Landstreitkräfte werden gesamthaft noch 131 000 Mann umfassen, wobei die operationellen terrestrischen Kräfte 88 000 Soldaten betragen wer-

den. Davon sollen innerhalb von sechs Monaten 30 000 Soldaten in bis zu 8000 km entfernte Krisengebiete entsandt werden können. Für punktuelle Einsätze sollen weitere 5000 Mann und für kurzfristige Einsätze auf nationalem Territorium in Krisenzeiten 10 000 Soldaten verfügbar sein. Für die acht vorgesehenen Kampfbrigaden sind noch 250 Kampfpanzer «Leclerc», 650 moderne Schützenpanzer und 130 Helikopter vorgesehen.

Für die französischen Luftstreitkräfte (rund 50 000 Mann) sind im Weissbuch noch 300 Kampfflugzeuge («Rafale» und modernisierte «Mirage 2000») vorgesehen. Die Marine soll



Kampfflugzeuge «Rafale» auf französischem Flugzeugträger.



Deutsche Führungsmittel für militärische Einsätze der EU.

ÖSTERREICH

Beschaffung von geschützten Fahrzeugen

Zur Ergänzung und Modernisierung der Fahrzeugflotte des Bundesheeres will Österreich weitere geschützte Fahrzeuge beschaffen. Mit Priorität sollen damit die im Ausland eingesetzten Kontingente ausgerüstet werden. Dem internationalen Trend

noch eine Flugzeugträgerkampfgruppe mit einer Fliegerstaffel, 18 Zerstörer und Fregatten sowie sechs atomgetriebene Angriffsunterseeboote umfassen.

Die Verteidigungsausgaben werden in den nächsten vier Jahren jeweils nur der Inflation angepasst und sollen ab 2012 real um 2 Prozent erhöht werden. Je nach Bedarf sollen aber Sonderausgaben ermöglicht werden. Bis 2012 werden insgesamt 377 Mrd. Euro für die Verteidigung ausgegeben. Einsparungen bei Personal und

Betriebskosten sollen die Beschaffungsausgaben von heute 15,2 Mrd. Euro auf durchschnittlich 18 Mrd. Euro in den Jahren 2009 bis 2020 erhöhen.

Die EU wird im Weissbuch als zentraler Bestandteil der Sicherheitspolitik Frankreichs und als wichtiger Akteur im Krisenmanagement umschrieben. Frankreich will zudem in die integrierten Kommandostrukturen der NATO zurückkehren, verlangt aber eine Ausgewogenheit zwischen Amerikanern und Europäern.

GRIECHENLAND



Modernisierter Kampfpanzer «Leopard 2 A6 HEL».

Einführung der ersten «Leopard 2 A6 HEL»

Die griechischen Streitkräfte hatten sich vor einiger Zeit für die Beschaffung von Kampfpanzern «Leopard 2 A6» entschieden. Im Verlaufe der letzten zwei Jahre wurden mit der deutschen Herstellerfirma Krauss-Maffei-Wegmann (KMW) die technischen Spezifikationen für diesen künftigen griechischen Kampfpanzer definiert.

Die ersten modifizierten Panzer mit der Bezeichnung «Leopard 2 A6 HEL» sind bereits am 25. März 2008, dem griechischen Nationalfeiertag zum Beginn der Revolution von 1821 bei einer Parade in Athen der breiten Öffentlichkeit vorgestellt worden. Unterdessen hat bei der 25. Panzerbrigade der griechischen

Streitkräfte die Einführung der neuen Panzer begonnen. Neben den bestellten 170 Kampfpanzern soll Krauss-Maffei-Wegmann auch Bergepanzer (ARV), Brückenlegepanzer (AV-LB), Fahr- und Schiesssimulatoren sowie das weltweit modernste Simulationszentrum an Griechenland liefern. Dabei soll KMW eines der anspruchvollsten Offsetprogramme für Griechenland erfüllen. Der Gesamtauftrag hat ein geschätztes Volumen von 1,7 Mrd. Euro. Allerdings sind die griechischen Streitkräfte mit der Bezahlung der bisherigen Leistungen im Verzug und dies, obwohl die deutsche Bundeskanzlerin Merkel bereits vor einiger Zeit bei der griechischen Regierung interveniert hat. Ungeduldet dieser Zahlungspro-

bleme sind in letzter Zeit von den griechischen Streitkräften weitere aufwändige Beschaffungsvorhaben angekündigt worden. So sollen von Russland in den nächsten Jahren 450 Kampfschützenpanzer BMP-3 in einer modernisierten Version beschafft wer-

den (siehe auch ASMZ Nr. 08/2008). Kommt dazu, dass mit der geplanten Einführung unterschiedlicher Rüstungstechnologien mit Sicherheit zusätzliche Mittel und Kosten für Logistik, Unterhalt und Ausbildung entstehen werden.

NORWEGEN

Zugang zum EDA-Rüstungsmarkt

Die europäischen Verteidigungsminister haben im Juni 2008 zugestimmt, dass das Nicht-EU-Mitglied Norwegen am grenzüberschreitenden Wettbewerb für Rüstungsgüter unter dem Regime der EDA (European Defence Agency – Europäische Verteidigungsagentur) teilnehmen kann. Die EDA betreibt und überwacht seit 2007 das Electronic Bulletin Board (EBB),

in dem die Nationen Aufträge EDA-weit veröffentlicht werden. Zu dem europäischen Markt für Rüstungsgüter gehören zwei wesentliche Regularien: der «Code of Conduct» mit Vorgaben für die Gleichbehandlung von Anbietern aus dem Kreis der EDA-Mitglieder bei der Auftragsvergabe und der «Code of Best Practise in the Supply Chain» mit der gleichartigen Verpflichtung der Rüstungsunternehmen gegenüber ihren Unterauftragnehmern.

USA

Evaluation eines neuen Sturmgewehrs

Als Standardwaffe ist gegenwärtig bei der US Army das Sturmgewehr M-4, eine kürzere und leichtere Variante der bekannten M-16 eingeführt worden. Diese Waffen werden vom amerikanischen Rüstungskonzern Colt geliefert. Bereits vor einigen Jahren wollte die US Army ein neues Sturmgewehr einführen und hatte in diesem Zusammenhang ein internationales Evaluationsverfahren eingeleitet. Als Favorit war damals das von Heckler & Koch entwickelte Sturmgewehr XM8 hervorgegangen. Nicht zuletzt auf Druck der US-Waffenhersteller wurde aber im Jahre 2005 beschlossen, die neuen Sturmgewehre weiterhin bei der landeseigenen Firma Colt zu beschaffen.

Bei einem kürzlich durchgeführten Vergleichsschiessen zwischen der M-4, der XM8, der belgischen SCAR und der deutschen HK-416 soll die von Heckler & Koch hergestellte XM8 wiederum am

besten abgeschnitten haben. Diese Schiessversuche fanden in der von der US Army betriebenen Versuchseinrichtung Aberdeen Proving Ground in Maryland statt, wobei vor allem der Waffeneinsatz unter extremen Umweltbedingungen getestet wurde. Denn Erfahrungen sollen aufgezeigt haben, dass beim amerikani-



Versuche mit Sturmgewehr XM8 bei der US Army.

sehen Sturmgewehr M-4, insbesondere bei Einsätzen in Wüstenregionen und in stauartigen urbanen Gebieten, öfters Ladehemmungen auftreten.

Der gegenwärtig noch laufende Exklusivvertrag der

Firma Colt zur Lieferung von M-4-Gewehren an die US-Streitkräfte läuft im Jahre 2009 aus. Ob allerdings Konsequenzen aus dem kürzlich erfolgten Versuchsschiessen gezogen werden, bleibt vorerst ungewiss. Denn die Verantwortlichen der US Army hatten darauf hingewiesen, dass die Soldaten mit der M-4 vertraut seien und diese Waffe auch mehrheitlich positiv beurteilen würden. Allerdings wird von Kritikern mit Recht darauf hingewiesen, dass heute die amerikanischen Soldaten wenig bis gar nichts über neue und bessere Alternativwaffen wissen.

Im Weiteren wird vermerkt, dass die US-Spezialtruppen, die ein eigenes Beschaffungsbüro unterhalten, ihre von Colt vertriebenen M-4-Gewehre bereits gegen neue europäische Produkte (Sturmgewehre HK-416 und SCAR) eingetauscht hätten.

Unterdessen haben auch US-Politiker Stellung bezogen und verlangen eine seriöse Abklärung. Mit umfassenden Untersuchungen und Vergleichsschiessen soll gewährleistet werden, dass die amerikanischen Soldaten künftig mit den besten und zuverlässigsten Waffen ausgerüstet werden.



Transportflugzeug C-17 «Globemaster III».

Weitere Transportflugzeuge für die US Air Force

Ende Juni 2008 hatte der US-Präsident den vom Kongress verabschiedeten «Supplemental Appropriations Act 2008» unterzeichnet. U.a. werden mit diesem Gesetz auch die Kriegskosten im Irak und in Afghanistan abgedeckt. Die im Juni gesprochenen 250 Mrd. US Dollar beinhalten militärische und teilweise auch nichtmilitärische Zusatzausgaben.

Bei den vorliegenden Ausgaben sind auch mehrere Flugzeugbeschaffungsprogramme vom Gesetzgeber mit zusätzlichen Mitteln berücksichtigt worden. So sollen für rund 3,6 Mrd. US Dollar weitere 15 Transportflugzeuge «Globe-

master III» beschafft werden und dies, obwohl die Regierung diese Gelder offiziell nicht beantragt hatte. Mit dieser erneuten Bestellung wird die Zahl der amerikanischen C-17 «Globemaster III» auf 205 ansteigen. Diese zusätzlichen Maschinen sollen bis Ende 2010 ausgeliefert werden.

Die Produktion von Transportmaschinen C-17 dürfte damit über die nächsten Jahre gesichert sein. Nach den britischen, australischen und kanadischen Luftstreitkräften soll nun auch Qatar zwei dieser Flugzeuge beschaffen, wobei eine Option für weitere zwei Maschinen besteht. Zudem besteht ein Auftrag zur Lieferung von drei C-17 an die NATO.

Auftrag für neue Tankflugzeuge wird neu ausgeschrieben

Die US Air Force hat sich bekanntlich im Frühjahr 2008 für eine Beschaffung von europäischen Tankflugzeugen des Typs KC-30, das auf der A330 MRTT von EADS basiert, entschieden (siehe auch ASMZ Nr. 05/2008, Seite 47). Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von rund 40 Mrd. US Dollar. Dieser Entscheid hatte in der Folge bei amerikanischen Politikern und insbesondere beim unterlegenen Boeing-Konzern heftige Reaktionen ausgelöst.

Das US-Verteidigungsministerium will nun diesen Grossauftrag für die Beschaffung von 179 Tankflugzeugen neu ausschreiben. Verteidigungsminister Robert Gates kündigte an, dass neue Angebote für den Auftrag einzuholen seien. Er betonte, dass erst Ende 2008 entschieden werden soll, wer den Zuschlag bekommt. Damit droht dem europäischen Luft- und Raumfahrtkonzern EADS der Verlust des Auftrags, den er ursprünglich nach intensiver Evaluation gemeinsam mit seinem US-Partner – dem Northrop Grumman-Konzern – erhalten hatte.

Flugzeugträger «Gerald R. Ford»

Der nächste amerikanische Flugzeugträger für die US Navy ist auf den Namen «Gerald R. Ford» getauft worden. Das hat kürzlich der US-Marine-Staatssekretär Donald C. Winter entschieden. Der neue nuklear-angetriebene Flugzeugträger (CVN-78) ist der erste seiner Klasse bzw. der neuen Generation und soll etwa 2015 in Dienst gestellt werden. Der Träger soll neben moderner Kampfkraft (u.a. Einsatz der neuen Kampfflugzeuge F-35) vor allem auch der Besatzung an Bord mehr Lebensqualität und Komfort bieten und zudem weniger Betriebskosten

verursachen. Erstmals bekommt ein Flugzeugträger eine elektromagnetische Katalpulteinrichtung für Start und Landung von Flugzeugen. Dieses neue System ersetzt die seit Mitte der 50er Jahre auf den US-Trägern benutzten Dampf-Katapultsysteme. Das neue System mindert insbesondere die Betriebskosten, benötigt auch weniger Bedienungspersonal und erhöht zudem die Zahl der möglichen Starts und Landungen.

Gerald R. Ford war bekanntlich der 38. Präsident der USA; er diente im Zweiten Weltkrieg als Kapitänleutnant auf dem Flugzeugträger «USS Monterey» (CVL-26).



Skizze des neuen US Flugzeugträgers CVN-78.

RUSSLAND



Schiessdemonstration
Kampfpanzer T-90S.

Rüstungsausstellung «Russian Expo Arms 2008» (Tendenzen bei der russischen Heereswaffenentwicklung)

Die international bekannte russische Rüstungsausstellung in Nizhny Tagil (Uralregion) fand im Juli 2008 zum bereits sechsten Mal statt. Wenn auch seit Jahren bei der russischen Militärtechnik keine spektakulären Neuentwicklungen mehr gezeigt wurden, so gibt diese Ausstellung jeweils einen interessanten Einblick in die laufenden und geplanten russischen Entwicklungen bei der Bewaffnung und Ausrüstung von Landstreitkräften. Präsentiert wurden einmal mehr bereits eingeführte Waffensysteme, für die eine breite Palet-

te an Modernisierungspaketen angeboten wird. Im Vordergrund stehen dabei die Kampfpanzer T-72M1M und T-90S, das Kampfunterstützungsfahrzeug BMPT, die Artilleriesysteme 2S19M1 «Msta-S» und M-392 sowie die modernisierten Schützenpanzer BMP-2M, BMP-3M und BTR-90.

Für die vorgestellten Waffensysteme wurden diverse Modernisierungsmöglichkeiten aufgezeigt, wobei bei den Gefechtsfahrzeugen Optionen zur Verbesserung von Schutz, Feuerkraft und Mobilität angeboten wurden. Als Möglichkeiten zur Verbesserung des Schutzes wurden einerseits ballistische Schutzmassnahmen wie Hohlladungsschutzgitter und Reaktivpanzerung präsentiert, andererseits wurden auch abstandsaktive Schutzsysteme (beispielsweise «Shtora-2») gezeigt. Erwähnenswert ist dabei die neu entwickelte ERA 4S23 «Relikt» (Explosive Reactive Armour), die nicht nur gegen Hohlladungen sondern auch gegen Panzerwuchtgeschosse einen verbesserten Schutz bieten soll.



Neuste Version des Kampfpanzers T-90S.

Stillstand bei der Kampfpanzerentwicklung

Seit den 90er Jahren wird in regelmässigen Abständen über die russische Panzertechnik im allgemeinen und über die angeblich in Entwicklung stehende neue Panzergeneration spekuliert. Von Interesse waren

bisher vor allem die in den Panzerwerken Uralvagonzavod in Nizhny Tagil und beim Konkurrenten Omsktransmash (Omsk) laufenden Entwicklungen. Allerdings stecken die für die T-80U-Reihe zuständigen Omsker-Werke seit Jahren in grossen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Denn in den letzten 10 Jahren wurden dort mangels Aufträgen praktisch keine neuen Panzer mehr gebaut. Angeblich sollen nun in Russland die beiden Panzerwerke zusammengeführt resp. vorerst in einer Holding zusammengefasst werden, wobei die Verantwortung über die künftige Panzerentwicklung bei der Uralvagonzavod (Produktion und Modernisierung von T-72 und T-90) liegen soll.

Allgemein war angenommen worden, dass anlässlich der diesjährigen Ausstellung in Nizhny Tagil mehr Informationen über den angeblich in Entwicklung stehenden künftigen russischen Kampfpanzer bekannt gegeben werden. Denn Ende 2007 hatte der für die Ausrüstung der russischen Armee verantwortliche General Makarov erwähnt, dass die russische Rüstungsindustrie in nächster Zeit mit der Produktion eines konzeptionell völlig neuen Panzers beginnen werde. Die unter der Bezeichnung T-95 laufende Entwicklung soll einige wesentliche Neuerungen umfassen. Die Verantwortlichen von Uralvagonzavod wollten allerdings an der diesjährigen Waffenausstellung von dieser Neuentwicklung nichts mehr wissen.

Tatsache ist, dass heute die russischen Panzerwerke ums Überleben kämpfen resp. versuchen, sich den aktuellen Marktinteressen besser anzupassen. Denn derzeit sind von der russischen Armee lediglich Aufträge für Kleinserien (20

bis 30 Panzer pro Jahr) des T-90S vorhanden. Dazu kommt als einziger Exportauftrag die laufende Lieferung von T-90S an Indien. Uralvagonzavod will sich gemäss eigenen Aussagen auf die Weiterentwicklung und laufende Verbesserung des T-90 konzentrieren. Dieser Panzer wurde denn auch in einer weiter modernisierten Version dynamisch und beim Schies-



Lasergelenkte Panzermunition
125 mm AT-11.

sen vorgeführt, wobei sowohl herkömmliche 125-mm-Panzermunition als auch rohrverschossene Lenkflugkörper (AT-11) auch aus der Fahrt verschossen wurden. Die lasergelenkten rohrverschossenen Munitionsarten gehören heute zu Standardausrüstung der russischen Kampffahrzeuge (T-72, T-80, T-90 und auch BMP-3).

Neuer Unterstützungspanzer BMPT

Der vom russischen Konzern Uralvagonzavod entwickelte BMPT (Boyevaya Mashina Podderzhki Tankov) wurde erstmals im Jahre 2000 vorgestellt. Das Konzept für die-

ses Kampffahrzeug soll gemäss Herstellerangaben aus den Erfahrungen russischer Truppeneinsätze in Afghanistan und Tschetschenien entstanden sein. Die Entwicklung des BMPT ist in den Werken von Nizhny Tagil über einen gros-



Unterstützungspanzer BMPT.

sen Zeitraum erfolgt; dabei wurden laufend Änderungen und Verbesserungen beim Schutz und an der Waffenkonfiguration vorgenommen. Der BMPT ist für Kampfeinsätze im urbanen Gebiet sowie als Begleit- und Unterstützungsfahrzeug von Kampf- und Schützenpanzern konzipiert worden.

Bewaffnet ist der Unterstützungspanzer mit zwei Maschinenkanonen 30 mm in Scheitellafette und mit vier Abschussrohren für Lenkflugkörper «Shturm-SM». Dazu kommen ein MG 7,62 mm sowie zwei automatische Granatwerfer 30 mm, die sich in den Erkern rechts und links am Wannenbug befinden. Das Fahrzeug verfügt über eine aufwändige Feuerleitanlage; diese umfasst u.a. ein stabili-

siertes Mehrkanalzielfernrohr, ein Rundblickzielfernrohr sowie ein Wärmebildgerät mit Laser-Distanzmesser. Das Basisfahrzeug des neuesten BMPT entspricht heute dem Panzer T-90 und wird ebenfalls durch einen 1000 PS Motor angetrieben. Zur Verstärkung des Panzerschutzes ist wie beim T-90S die reaktive Zusatzpanzerung «Kontakt-V» integriert. Zudem sind im Heckbereich geschossdeformierende Schutzgitter (Slat-Armour) zur Abwehr von Granaten aus Panzerfäusten angebracht worden. Das Gewicht des BMPT beträgt rund 47 t und die Besatzung besteht aus fünf Mann.

Die Einführung in die russischen Streitkräfte soll gemäss Aussagen des Herstellers im Jahre 2009 beginnen.

Panzerhaubitze mit NATO-Kaliber

Die bereits bei den russischen Streitkräften eingeführ-



Panzerhaubitze «2S19M1-155».

te Panzerhaubitze «MSTA-S» wurde sowohl in der Originalversion 152 mm als auch in der Version 2S19M1-155 für NATO-Munition vorgestellt.

Die Präsentation der 2S19M1-155 verdeutlicht den seit Jahren feststellbaren Trend, bei welchem russische Waffensysteme vermehrt auch für den Verschuss von NATO-Munition resp. von westlichen Munitionstypen modifiziert werden. Damit sollen auch neutrale und NATO-Staaten als potentielle Käufer geworben

werden. Als möglicher Käufer wird v.a. Indien ins Auge gefasst, da die indischen Streitkräfte traditionell Artilleriewenden im 155 mm anwenden.

Auffallend ist, dass bei der neuesten Version der 2S19M1-155 der Schutz für die Besatzung mittels Zusatzpanzerung verbessert worden ist.

Präsentation eines neuen Raketenrohrs

Der Entwicklung von tragbaren Panzerabwehrwaffen und entsprechenden Munitionstypen wird in Russland seit jeher eine grosse Bedeutung beigemessen. Diverse Typen dieser Waffen wurden in den letzten Jahren von der Herstellerfirma Bazalt auch ins Ausland exportiert. Es ist daher nicht verwunderlich, dass beispielsweise im Libanonkrieg 2006 auf Seiten der Hizbollah Raketenrohre aus russischer resp. ehemals sowjetischer Produktion verwendet wurden.

Anlässlich der Ausstellung «Expo Arms 2008» wurde einmal mehr die Wirkung von Panzerfäusten sowohl mit Tandemhohlladungs- als auch mit thermobarischen Gefechtsköpfen demonstriert. Nebst den bisher bekannten Typen RPG-7, RPG-26, RPG-28 und RPG-29 wurde an der Ausstellung erstmals die neue tragbare Waffe RPG-32 vorgestellt. Das neue Raketenrohr RPG-32 «Kashim» wurde in Zusammenarbeit zwischen Bazalt und der jordanischen Armee entwickelt. Die Waffe mit



Transportbehälter mit Raketenrohr RPG-32.

dem Kaliber 105 mm verfügt wie die Vorgängertypen über unterschiedliche Raketentypen und soll auch einen thermobarischen Gefechtskopfverschliessen können. Die praktische Schussdistanz liegt bei etwa 300 bis 400 m. Die nur 3 kg schwere Waffe ist mit einem modernen Zielgerät ausgestattet und kann, in zwei Teile zerlegt, in einer Kiste transportiert werden.

Interesse an der RPG-32 sollen vor allem Armeen im Nahen und Mittleren Osten gezeigt haben. Jordanien soll sich trotz der direkten Entwicklungsbeteiligung noch nicht für eine Beschaffung entschieden haben.

Hans Peter Gubler, Redaktor ASMZ

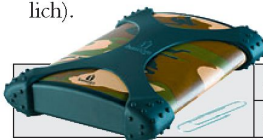
Wirtschafts-Notiz

Iomega eGo Portable Hard Drive Camo

Die tragbare Festplatte Iomega® eGo™ USB 2.0 ist jetzt im Camouflage-Look verfügbar. Die Drop Guard™-Funktion schützt Ihre Festplatte selbst unter härtesten Bedingungen und bietet ausserordentliche Strapazierfähigkeit weit über den Branchenstandard hinaus! Die tragbare Iomega eGo-Festplatte Camo verfügt über ein schwarzes Power Grip-Band für Desktopstabilität, zusätzliche Strapazierfähigkeit und einen extra Tarn-Style. Zudem benötigt die tragbare Iomega eGo-Festplatte keine externe Stromversorgung und enthält eine kostenlose EMC® Retrospect HD (PC)-Sicherungssoftwarelizenz (über Download). Verfügbar mit 250 GB Kapazität, im Camouflage-Look.

Merkmale

- Kompakt – Das extrem handliche und schlanke Design passt problemlos in die Jackentasche oder den Rucksack.
- Benutzerfreundlich – dank USB 2.0-Einspeisung kein externes Netzteil erforderlich.
- Sicher EMC® Retrospect HD für die einfache Datensicherung im Lieferumfang enthalten (PC-Software kostenlos über Download erhältlich).



- Drop Guard™-Technologie ist integriert und macht eGo absolut langlebig! Ausserdem bietet ein spezielles Iomega Power Grip-Band Desktop-Stabilität und zusätzliche Strapazierfähigkeit (für Stürze aus bis zu 1,5 m)

Weitere Informationen:

Distrelec AG, Grabenstrasse 6, 8606 Nänikon
Telefon 044 944 99 44, Fax 044 944 99 55
info@distrelec.ch, www.distrelec.ch

Art. Nr.	Typ	Bezeichnung:	Preis inkl. MWSt:
867991	34322	eGo Portable Camo 250 GB	Fr. 145.-